Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

54

1015.
Res pub.

Hist. Succ. 283.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

20.

Kurtzer BERICHT/ von der Siegreichen ACTION und SUCCESS,

Womit der HÖCHSTE Ihro Königl. Maj. von Schweden GLORIEUSE Waffen in der glücklichen Descente über den Düna-Strohm / wider die Sächsische Armeé des Königes in Pohlen / mit höchster Verwunderung aller Anschauenden / zu geseegnen beliebet.

RIGA, den 9/19 July 1701.

Nach dem zu Stockholm in der Königl. Buchdrückerey / bey Seel. Wankifs Wittwe gedruckten Exemplar.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

NAchdem Ihr. Kön. Maj von Schweden / unser allergnädigster König und Herr/mit Dero siegreichen Armee ohnweit der Stadt Riga glücklich angelanget / haben allerhöchstgedachte Königl. Majest. großmüthig resolviret, den bißhero vor unsern Augen bravirenden Feind in seinen Vortheilen tapfer anzugreiffen / über die Düna zu gehen / und ihn allda teste zu machen. Se. Hochgräfl. Excell. der Königl. Rath/ Feldmarschall und General-Gouverneur / Hr. Graff Dahlberg hatten dazu vermittelst/Dero klugen und vorsichtigen Conduite, alle nöthige Veranstaltung durch Herbeyschaffung der Block häuser/ Strusen / Loddigen / Pramen / Böthe und anderer dienlicher Fahrzeuge/ welche absonderlich dazu accommodiret und zugerichtet / theils auch mit gutem Geschütz versehen waren / gemachet ; Dahero allerhöchstgedachte Königl. Majest. beständig resolviret, Dero vorhabendes Dessein den 9. dieses in des Höchsten Nahmen außzuführen. Ob es nun zwar einige Tage nach einander mit stetem Regen / Sturm / und andern Ungewitter sich sehr übel dazu angelassen ; So blieben doch ihre Königl. Majest. beständig bey Dero einmahl gefasten Resolution, und liessen dero Armee in guter Ordnung allgemählich die Stadt vorbey nach dem so genandten Müllers Hoff und Fossenholm avanciren / welchen Orth Seine Hochgräffl. Excell. zu solcher Descente erwehlet und angewiesen / und wegen des gegen über

lie-

liegenden Ufers und Terreins zur Landung am bequemsten befunden/ obgleich der Feind daselbsten unterschiedliche verpallisadirte Schantzen und Batterien längst dem Ufer angeleget hatte. Des Höchsten augenscheinlich bevorstehende Hülffe ließ sich dazu so mercklich blicken /daß/ ob es gleich den gantzen Tag vorher gar ungestühm und unbequemes Wetter und Wind gewesen; So begunte es doch gegen Abend so mercklich auffzuklahren und abzustillen / daß es bey untergehender Sonnen gantz helle und heiter geworden / und sich die gantze Nacht der Himmel in einem anmuthigen Wetter præsentirte. Desto füglicher konte die Königl. Armee embarquiret werden / welches in der Nacht mit so glücklichem Fortgange geschahe / daß den 9/19 Jul. gegen anbrechendem Tage die Embarquirung verrichtet / und also unter GOttes Beystande der Transport würcklich vorgenommen wurde. Die gute Ordnung und Disposition, so dabey beobachtet wurde/war mit der grössesten Ergetzung anzusehen / und wurde mit tausenderley Beglückwünschung/von ungemeiner Anzahl der am Ufer auff denen Schloß und Stadt-Wällen / sampt den auff den Mast-Bäumen häuffig sitzenden Holländischen und andern frembden Schiffern begleitet. Sie passirten also in vorgesetzter herrlichen Ordnung den breiten Düna-Strohm dergestalt / daß in einer guten halben Stunde bey 7000 Mann Infanterie und 600 Cavallerie/ mit grosser Verwunderung/doch ohne Hinderung hinüber kahmen/biß Sie/als Sie dem jenseitigen Ufer sich etwas näherten/ von des Feindes gegen über stehenden Batterien / die aber nur beyde mit 5 Stücken versehen waren / auff Krähmers-Hoff/ und einer andern ohnweit davon liegenden Schantzen/ mit Canonen/doch ohne sonderlichen Schaden/bewillkommet wurden. Ohngeachtet dessen/ setzten Sie doch glücklich zu Lande / und ob Sie zwar den Feind in rangirten Battallionen und Esquadronen ohnweit des Ufers postiret vor sich funden / traten Se doch behertzt zu Lande/ sprungen aus den Transport-Schiffen / und fasten Posto/ wobey Ihr. Königl. Majest. in eigener hoher Per-

sohn mit unter den allerersten waren; Der Feind drang zwar darauff mit hefftigen und furieusen Feuer auff Sie loß/ allein die Unserigen thaten mit Vorsetzung der Spanischen Reuther/ Piquen und eyliger Pflantzung ihrer mit sich habenden Feldt-Stücken/ eine so vigoreuse Resistence, daß Sie die feindtliche Trouppen/ insonderheit die Cavallerie/ woran Sie doch den Unserigen/ als welche nicht mehr als einen Theil der Königl. Trabanten/ und 2 Compagnien von Ihrer Königl. Majest. Leib-Regiment/ bey sich hatten/ weit überlegen waren/ weiln Sie über 4000 Mann zu Pferde/ worunter zwey Regimenter Courassierer/ und einige Regimenter zu Fusse sich befunden. Unterdessen ward von den Blockhäusern und andern mit Geschütz versehenen Fahrzeugen auff den Feind starck geschossen/ und weilen von der Kobroner Seiten/ unierschiedene Trouppen heran rücketen/ des Feindes Force zu verstärcken/ wurden dieselbe durch das Geschütz von der Königl. Citadelle aus denen dagegen über stehenden Bastionen ziemlich zersteubert/ und in etwas zurücke gehalten. Es war ein sonst fast wenig erhörtes Feuer/ welches mehr als bey einer Stunde lang als in einem Tempo und Kettenweise an einander hangenden Salven sich mit Erschrecken und Verwunderung hören ließ. Als nun die Unserigen mercketen/ daß Sie von der nahe stehenden Batterie mit Stücken incommodiret worden/ wurde dieselbe mit dem Degen in der Faust angerannt/ welches die darin liegende Sachsen sogleich descouragirte, daß ob Sie gleich ihr Gewehr zu schiessen an/ und sich auff der Batterie niedergeleget/ Sie dennoch fort das Gewehr umbkehreten/ umb Quartier bathen/ und sich mit Niederlegung ihres Gewehres ergaben/ wie denn der darin gelegene Hauptmann Witzendorff mit denen Unter-Officierern und Gemeinen hier gefänglich übergebracht sind. So fort wurden ihre eigene Stücke auff den Feindt selbst gerichtet/ welche guten Effect und ihnen nicht geringen Schaden thaten. Unterdessen setzte der Feind mit grosser Force auff die Unserigen zu/ welche aber eine so unvergleichliche Gegenwehr tha-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

thaten / daß der Feindt in 5 harten Attaquen allemahl zu weichen / und den Unserigen Platz zu lassen gezwungen worden / weiln die Unserige nach gegebener Salve mit den Degen in der Faust auff die Sachsen zudrungen / was ihnen vorkahm / niedermachten / und darunter immerfort weiter und weiter avancirten, und Feldt gewonnen. Die Königl. Trabanten und die andere wenige Cavallerie / weilen die übrige noch auff dieser Seiten stunden / und so bald nicht transportiret werden konten / hielten des Feindes Chargen ohne einigen Gegenschuß unbeweglich aus / setzten aber fort darauff mit den Degen in der Faust in des Feindes Curassierer mit so unerschrockenem Muth und Force, daß der Feind zu weichen gezwungen wurde. En fin, nach einem 2 Stündigen sehr scharffen und obstinaten Gefechte / ward der Feind in Confusion, und darauff fort in die Flucht gebracht / gestalt denn offenbahr mit grosser Lust und Freude von den Schloß- und Stadt-Wällen / sampt den Thürmern gesehen werden konte / wie der Feind / Trouppen Esquadronen und Regimenterweise hin und wieder auff unterschiedenen Wegen die Flucht nahme / und von denen mit grossem Eyffer nachsetzenden Unserigen getrieben und gepeitschet wurde. Bey der Marien Mühlen / woselbst Sie ein starck und wohl verschantztes Lager hatten / wolten sie zwar wieder Posto fassen / als sie aber sahen / daß die Schweden / welche durch den Transport mehrer Trouppen / nach und nach verstärcket wurden / beständig und heffig nachzusetzen nicht unterliessen / ergriffen Sie wieder die Flucht in höchster Confusion, und mit solcher Consternation, daß sie ihr Lager quittiren / und alles im Stiche liessen / wie denn ihre Bagage / Zelten / einige Standarten und Fahnen / Gestücke in den Batterien / die wohl versehene Magazine / und darinn ein grosser Vorrath an Brodt / Meel / Haber / und andern Lebens-Mitteln / den Unserigen zu Theil geworden. Nach dem nun solcher gestalt der Feind völlig an dem Orthe zurücke getrieben war / zogen die Unserige sich wieder herunter / in

dem festen Vorsatze Kobron anzugreiffen/ welches mit 300 Muscowitern besetzet war; Als man aber im Wercke war davor appell zu schlagen/ und auffgefordert werden solte/ war kein Mensch darin zu sehen noch zu hören/ und nach genauer Erforschung befunden/ daß der Orth aus Furcht verlassen und quittiret worden. Er ward sofort darauf mit einem Capitain und Schwedischen Leuthen als einer Wache versehen/ und besetzet. Die Stücke waren von den Lavetten abgeworffen/ hatten aber wegen eyliger Furcht/ nicht weggeführet werden können. Indessen hatten sich nach Lutzaus Holm/ so gegen über lieget/ bey 400 Muscowiter begeben/ und Posto gefasset/ welches von ihnen mit starcken Retrenchementen vorher versehen/ woselbst sie als die Mauß in der Falle des Uberwinders Discretion erwartē musten/ indem sie folgenden Tages meist alle massacriret worden. Obiges alles ist von Morgen Klocke 5 biß 10 Uhr verrichtet worden/ da J. Königl. Mj. die von so vielen Travallien ziemlich fatigirte Armee in dem feindtlichen Lager sich setzen und refratchiren liessen; nachdem Ihr. Königl. Majest. unter dem blossen Himmel sampt der Armee auff den Knyen dem Höchsten vor seine sonderbare verliehene Gnade gedancket.

Diese Action ist so glorieuse als die im verwichenen Jahre vor Narva/ mit welcher sie in vielen Stücken/ wo nicht vorzuziehen/ doch zu vergleichen/ insonderheit/ weiln hier grössere Resistence als dort geschehen; Sintemahl die Sachsen in guter Ordnung Anfangs desperat gefochten/ biß der Schweden ungemeine Standhafftigkeit/ die Ihre Leiber an statt der Brustwehre dem Feinde entgegen setzten/ und dessen Feuer fast unbeweglich aushielten/ bey Ihnen erst eine Verwunderung/ hernach eine Furcht und Schrecken veruhrsachte/ und Ihnen die Thüre zu diesem herrlichen Siege eröffnete. Nebst des Höchsten GOttes Gnade und Beystand ist die Erhaltung solcher Victorie Ihr. Königl. Maj. hohen Persohn/ Dero unvergleichlichen Helden-Muht/ und unerschöpfflichen Wachsamkeit zuzuschreiben/ sintemal mit erstaunen anzusehen gewesen/ wie Ihr. Königl. Maj.

dero

dero hohe Persohn an den gefährlichsten Orthen/ in dem hefftigsten Feuer finden lassen / und dabey Officium Ducis & Militis zugleich verrichtet darinn doch der Höchste seine Schutz-Hand über seinen Gesalbten so wunderbahrlich gehalten / daß ob gleich viele an seiner Seiten / auch das Pferd unter Ihm erschossen/ Er dennoch Gott sey Danck ! in allen unbeschädigt davon gekommen; Und haben nach diesem grossen Exempel alle bey dieser glorieusen Action gewesene Hn. Generalen / als insonderheit der Herr General-Lieutenant Liven / Herr General-Lieutenant Rehnschild/ Herr General-Major Graff Steinbock und andere Ihre unvergleichliche Conduite und Tapferkeit sehen lassen/wie auch alle hohe und niedere Officierer sampt allen Gemeinen insgesammt/ in allem Ihr rechtschaffenes Devoir zu ihrem unerlöschlichen Nachruhm erwiesen/ und/ als wenn sie sich zusammen verschworen hätten / entweder den Todt oder den Sieg davon zu tragen/ den alten Character der Schwedischen Nation behauptet.

Gens nescia vinci.

Wie viel eigentlich von beyden Theilen geblieben / blessiret oder gefangen seyn mögen/ kan man nun in der Eyle so eigentlich noch nicht wissen. So wohl auff der Wahlstadt als an dem Ufer der Düna/ am meisten auff dem Land-Wegen/ wohin der fliehende Feind durch gegangen und verfolget worden/liegen viel Todte und Blessirte/ insonderheit eine grosse Anzahl von den weggeworffenen Curassen und Pantzern. Diß ist gewiß / daß der Feind viel Officirer verlohren/ viel mehr aber blessiret sind. Der Hr. Feldmarschall Steinau soll selbst in der Hand oder Arm verwundet seyn. Printz Ferdinand von Curland ist zwar anfangs bey der Action gewesen / weiln er mit einem Flügel commandirt / hat aber seine Fürstliche Persohn / so bald er die schärffe des Gefechts gesehen und empfunden / bey Zeiten in Sicherheit gesetzet. General Lieutnant Pattkul ist blessiret/

und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

und hat so fort darauff seine retraitte, der Gefangenen Bericht nach/ genommen. Graff Rounoff/ Obrist Zeidler todt/ Obrist Eppinger blessiret und hier gefänglich eingebracht/nebst vielen andern vornehmen Officieren/die auff der Wahlstadt und sonst gelegen/ die man zwar Nahmentlich nicht kennen/wohl aber an ihrem habitu Corporis distingviren können. An Gemeinen sind bereits über 500 Gefangene hier eingebracht/ worunter etliche 100 Russen/ ohne die noch täglich in den Wäldern/ oder in den Quartieren sich versteckt haben/ und entweder herein geschicket worden/ oder sich selbst gutwillig ergeben. Von dieser Seiten werden nur bey 70 Todte und Blessirte gerechnet / worunter der Herr General-Major Horn blessirt/ Hr. Obr. Lieutnant Palinqvist/ von der Königl. Guarde / und der Fortifications Capitain Blämann todt hier eingebracht / imgleichen Major Sparwenfeld / Major von Wolffen und Lieutnant Lindhieln todt/ und Capitain Stiernhöök verwundet / ohne die so man noch nicht so genan wissen kan/ das also diese Action mehr Glorieus als funest anzusehen. Die rechte Particularia werden in der künfftigen ausführlichen Relation bald folgen. Dem Höchsten GOtt sey indessen unendlich Lob und Danck gesaget vor diese abermahl erwiesene herrliche Gnade / Sieg und Glück/ der wolle Ihr. Königl. Majest. gerechte Waffen ferner mit erwünschtem Succes geseegnen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hist. Sueo. 403

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/11
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn347818595/12
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft